Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 20 (1942)
Heft: 3

Artikel: Tricholoma caligatum var. Viv. : Gestiefelter Heide-Ritterling
Autor: Seidel, M.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-934334

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

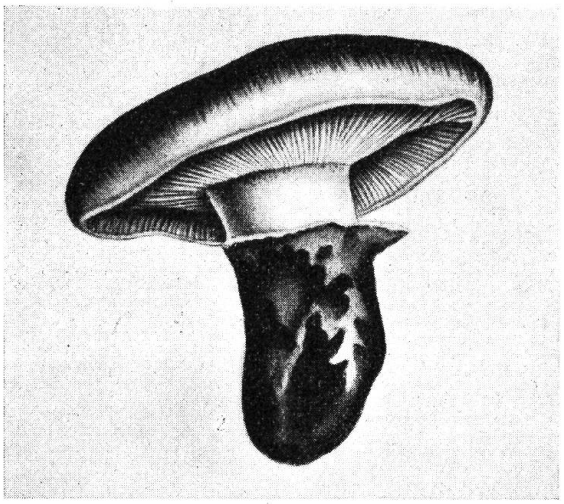
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tricholoma caligatum var. Viv. Gestiefelter Heide-Ritterling.

Von Rektor i. R. M. Seidel, Görlitz.



Ebenso selten wie *Clitocybe tyrianthina* ist *Tricholoma caligatum*, eine *Armillaria*, die Ricken wegen ihrer Derbheit und Lamellenstellung zu den Ritterlingen gezählt hat.

Michael bildet in seinem « Führer für Pilzfreunde » im 2. Bande Nr. 125 die Vivianische Art ab, die in den Nadelwäldern des Südens, besonders in den Mittelmeerländern wächst. Bei Lindau-Ulbrich und Ricken finde ich die gleiche Beschreibung dieses Seltlings, ein Beweis, dass man den Pilz nicht gekannt hat. Vermutlich haben diese Autoren Bild und Beschreibung aus: « Brescadola Funghi mang. S. 44, Tafel 17 übernommen. Dieser Ansicht war auch seinerzeit der sächsische Pilzforscher Herrmann, Dresden (1861—1925). Vielfach wird *caligatum* von Pilzunkundigen mit *Tricholoma colossus*, die ihm oft nachbarliche Gesellschaft leistet und in der Färbung und Derbheit ähnlich ist, verwechselt. *Trich. colossus* besitzt kein Velum partiale, nur an der Stielspitze eine abgegrenzte weisse Halszone, die irrtümlicherweise als Reste der Teilhülle angesehen wird. Meine Schüler nannten den Pilzriesen «Schillerkragenpilz», eine zutreffende Bezeichnung. Im Volke ist dieser Herbstling als « Härtling » und wegen der ziegelrötlichen Verfärbung als «Möhrling» bekannt. Eine Verwechslung mit *Tricholoma caligatum* ist somit rundweg ausgeschlossen. Meine nun folgende 1. Beschreibung dieses Neulings wird daher vielen willkommen sein.

Der Name: « Gestiefelter Ritterling » ist passend. Da derselbe bis jetzt nur in der sandigen Kieferheide gefunden worden ist, halte ich das beigefügte Wort: « Heide » für notwendig. Nach der Sporenreife bleibt ein Rest von der Teilhülle als gezackte Manschette am Stiele dauerhaft zurück. Der Stiel ist dann wie in einem Stiefel eingepfropft, daher der Name « gestiefelt ». Hut 7—10 cm breit, gewölbt, dunkelbräunlich. Hutrand im Jugendzustande wie bei einem Kremplinge umgebogen. Das Velum partiale ist kurz und bleibt, wie bereits erwähnt, als zerrissene Stulpe am Stiele dauernd zurück.

Lamellen fast frei mit winzigen Zähnchen angewachsen, werden schmutziggelb.

Stiel: 8—11 cm lang, voll, fast gleichdick, nur die Stielbasis oftmals abgerundet und konisch wurzelnd.

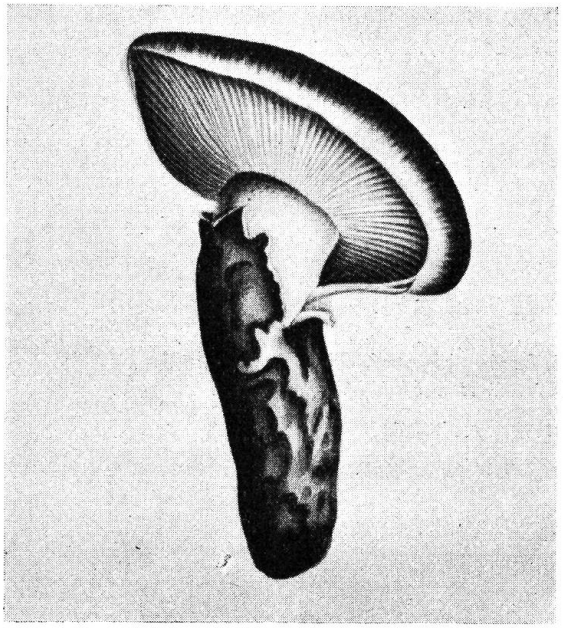
Sporen: elliptisch-breit, 5×8 μ; rauh.

Basidien: $40—45 \times 6—7$ μ.

Geruch: rettichartig, ähnlich wie bei *Hebeloma-crustuliniforme.*

Speisewert: unbekannt.

Standort: sandige Kiefernheide.

Zeit des Erscheinens: Juli bis Oktober.

Anmerkung. Stiel ist meist tief in der Erde wie das bei *Amanita excelsa* der Fall ist.